

Der Sport als Gewaltprävention

In einem Promi-Talk diskutierten am Samstagabend namhafte Persönlichkeiten über das Thema Jugendgewalt. Gemeinsam betonten sie, dass Sport einen wichtigen, positiven Einfluss auf die Entwicklung zum Erwachsenenwerden nimmt.

Fussball. – Anlässlich des Hestromada-Cups fand in Triesen eine Diskussionsrunde statt, die sich mit dem Thema «Sinnvolle Freizeitbeschäftigung als beste Prävention gegen Jugendgewalt» beschäftigte. Als Moderator regte Felix Merz von Tele Ostschweiz seine Gäste zur Stellungnahme zu verschiedensten Fragen an. Obwohl die Kriminalstatistik in Liechtenstein nicht dramatisch hoch ist, möchte man trotzdem eine positive Entwicklung weiterführen. Teamdenken und Leistungsdenken sollen Jugendlichen stets vermittelt werden, dazu begrüsst man auch präventive Massnahmen. Die Gäste waren sich alle darüber einig, dass Sport einen hohen Stellenwert einnimmt und dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.

Gewalt als männliches Verhalten
Hansjörg Frick, Verantwortlicher Schulsozialarbeiter beim Schulzentrum Triesen, machte schon anfangs darauf aufmerksam, dass v. a. die männlichen Jugendlichen ein ausgeprägtes kämpferisches Element haben und deshalb einen Ausgleich dafür benötigen. Jules Hoch, Kriminalpolizeichef, pflichtete ihm bei: «Man kann klar sagen, dass physische Gewalt ein männliches Verhalten ist». Männliche Jugendliche verfügen über einen charakteristischen Kampfgeist, dieser soll nicht unterbunden, sondern als gesunder Leistungswillen unterstützt und gefordert werden. In einem



Prominenz am Indoor Soccer Masters: Dieter Roth, Jules Hoch, Erbprinzessin Sophie, Erbprinz Alois, Klaus Tschütscher, Jörg Stiel und Claudio Ferro (v. l.).

Sportverein lernt man miteinander umzugehen, gemeinsam Konflikte zu lösen, betonte Klaus Tschütscher, stellvertretender Regierungschef und Sportminister. «Die Gruppenbildung ist ein wichtiges Phänomen, die diese Lernvorgänge unterstützt.»

Vorbildfunktion der Familie
Jules Hoch betonte schliesslich einen wichtigen Aspekt, nämlich dass die ei-

gene Familie und auch die Schule eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen. «Der Schulsport darf nicht verschwinden oder auf ein Minimum reduziert werden», stimmte auch Klaus Tschütscher zu. Jörg Stiel, Ex-Fussballprofi und Verantwortlicher gegen Gewalt beim FC Herisau, warf dazu die Frage auf, «Wie entsteht Gewalt überhaupt?» Er ist ebenfalls der Meinung, dass diese in aller kleinstem

Kreise, also in den familiären Verhältnissen, anfängt und somit eine wichtige Komponente für die Entwicklung der Kinder darstellt. Vor allem «Bua-ba» wollen männliche Vorbilder, möchten zu ihren Vätern aufblicken können. Ihnen soll eine Richtung vorgegeben werden, an der sie sich orientieren können. Hansjörg Frick zitierte passend dazu einen Sinnspruch aus seinen Erfahrungen: «Die Jugendlichen sind der verlängerte Arm ihrer Eltern bzw. ihrer Vorbilder.» Klaus Tschütscher führte an, dass die Statistik zeigt, dass Jugendliche meist in jene Vereine gehen, die früher oder auch aktuell ihre Eltern oder Geschwister besuchen.

Sport kann jeder
Felix Merz warf auch die Frage auf, was zu tun ist, wenn sich die Jugendlichen bereits schon auf der falschen Spur befinden. Hansjörg Frick antwortete darauf, dass es sicher klare

Regeln braucht, die ein Miteinander ermöglichen. Durch Verhaltensregeln soll Respekt gewährleistet und Eskalation vermieden werden. Die Jugendlichen sollen mit sportlichen Wettbewerbleistungen gefordert werden und so auch die Abgrenzung zwischen sportlichem Konkurrenzverhalten und gewalttätigem, überschrittenem Kampf kennenlernen. Die Freizeit soll durch attraktive Angebote organisiert sein, stimmte Jules Hoch zu. «Es ist besser, wenn die Jugendlichen am Abend z. B. Fussballspielen gehen, als dass sie mehr oder weniger alleine auf der Strasse oder sonst wo herumlungern». Attraktiv ist somit sicher auch der Preis, denn um Sport zu machen, braucht es zumindest als Hobby kaum finanzielle Voraussetzungen. Somit können auch unterschiedlichste Gesellschaftsschichten zusammentreffen, was auch den Aspekt von Gleichberechtigung und Fairness untermauert. (rab)



Freude: Erbprinz Alois gratuliert den Siegern nach ihrer starken Leistung.

Indoor Soccer Masters begeistert Spieler und Fans

Seit Donnerstag kämpfen in Triesen am 23. internationalen Indoor Soccer Masters des Vereins Hestromada Buben und Mädchen um Bälle. Das erste von insgesamt zwei Wochenenden mit Nachwuchs-Hallenfussball gehört bereits wieder der Vergangenheit an. 38 Mannschaften haben von Donnerstag bis Sonntag gezeigt, was sie in ihren Trainings während des Jahres gelernt haben. Beim Verein Hestromada ist man sehr zufrieden mit dem ersten Turnierwochenende. Es habe keinerlei Probleme und auch keine Verletzungen gegeben. Auch der Zuschaueraufmarsch sei sehr gut gewesen», hiess es gestern auf Anfrage.

Special Olympics
Auch in diesem Jahr wurde Behinderten-Fussball und Special Olympics ins Turnier eingebunden. Fünf Mannschaften aus Liechtenstein

und der näheren Region hatten ebenfalls nur eines im Sinn, möglichst viele Tore schießen und wenige kassieren. Die fünf Mannschaften wurden von den fünf Prominenten Benjamin Fischer, Markus Wille, Klaus Tschütscher, Jörg Stiel und Jules Hoch unterstützt.

Starke Liechtensteiner
Neben aller Fairness wollten die Kinder am Schluss natürlich am liebsten einen Pokal mit nach Hause nehmen. In der Kategorie U8/U9 Jun F Breite blieb dieser in Liechtenstein. Vaduz siegte dort vor Triesen a, Balzers, Trübbach, Triesen b und Schaan. Der USV Eschen/Mauren hatte in der Kategorie U12/U13 Jun D Breite die Nase vorn. Der USV siegte vor Ruggell, Trübbach, Triesenberg, Balzers und Schaan. Am Schluss der Tabelle lagen Liechtensteins Vereine in der Kategorie U14/U15 Juniorinnen. Balzers konnte sich keinen einzigen

Punkt sichern, während Triesen auf dem zweitletzten Rang noch auf deren 6 kam. Der FC Bühler siegte in dieser Kategorie. Bei den Special Olympics-Team siegten die BSV HPV Kickers vor den LBV Kickers, den Arche Nova Kickers, dem Lukashaus Grabs und der Stiftung Waldheim. In der Kategorie U12/U13 Jun D Breite siegte der Stützpunkt Bütschwil U11/U12. Ruggell, Vaduz und Triesen bildeten das Tabellen-schlusslicht.

FC St.Gallen überzeugt
Im Juniorenspitzenfussball hatte der FC St.Gallen zweimal das Sagen. In der Kategorie U10/U11 Jun E Spitze siegten die Espen gegen die Munot-players aus Schaffhausen. Bei den U12 Jun D Spitze besiegte der FC St. Gallen die Zürcher Grasshoppers mit 2:3. Am nächsten Donnerstag geht das Indoor Soccer Masters in die zweite Runde (kop).



Integriert: Special-Olympics-Team in vollem Eifer. Bilder Daniel Schwendener